

# Innenstadt in den Händen von Rittern

**ANNWEILER:** Das fünfte Richard-Löwenherz-Fest lockte am Wochenende weit über 10 000 Gäste (laut Stadtbürgermeister Thomas Wollenweber) nach Annweiler. Sie alle brachten die große Faszination fürs Mittelalter mit. Einer der Höhepunkte am Samstagabend war die Feuershow des Duos „Jomamamkü“.

Wer am Ortseingang einen Wegezoll bezahlt hatte, erhielt Eintritt in eine abgeschirmte, kleine Welt mit eigener Währung, mit Silberlingen und Talern. Annweilers Innenstadt glich am Wochenende einem riesigen Marktplatz, beherrscht von Rittern, Burgfräuleins, Gauklern und Händlern. Über 70 Stände und Zelte lockten mit allerlei Waren, mittelalterlichen Speisen und Getränken, wie etwa dem Met oder dem Hanf-Fladen. Schon fast auffällig waren die Gäste, die sich nicht in Leinen und Gewändern gehüllt oder mit Trinkhörnern und Rasseln behängt hatten. Mottobewusst gab sich auch Bürgermeister Thomas Wollenweber, der als Heinrich VI. verkleidet seinem Aussehen das gewisse Etwas verlieh.

Gegen 20 Uhr heizte dem Publikum die Bonner Gruppe „Irrlichter“ ein, die ein facettenreiches Programm mittelalterlicher Musik mit Dudelsack, Harfe, Mandoline und Percussions bot. Kurz vor 22.30 Uhr räumte die fünfköpfige Frauenformation die Bühne, um dem Duo „Jomamamkü“ samt fulminantem Feuerspektakel das Publikum zu überlassen. Mitten auf dem Rathausplatz heizte das ungleiche Paar, bestehend aus Josh, dem Größeren, und Martin, „dem Kleenen“, den Augen- und Ohrenzeugen mit einem fulminanten Programm aus Komik, Akrobatik und viel Feuer ein.

Das hauptberufliche Spaßmacher- und Künstlerteam arbeitet schon seit 1994 am Herumwirbeln von Fackeln, brennenden Ketten und in Brand gesetzten Diabolos. Josh kann vom Feuerschlucken nicht genug kriegen und Martin, mit dem charmannten Funkeln in den Augen, versucht seinen Partner in seinen Feuerkünsten zu übertrumpfen.

Zu mittelalterlicher Stammestanzmusik tanzten sie sich mit ihren Fa-



Feuer und Flamme war diese Zuschauerin (Mitte) für das Feuerspektakel von „Jomamamkü“.

FOTO: VAN

ckeln erst einmal „warm“. Jeder Fehler hätte fatale Konsequenzen haben können. Ihre Choreografie fußte auf so viel Körperbeherrschung und Teamarbeit, dass Heidi Klum, überlegen sollte, ob sie die beiden nicht bei der nächsten „Germanys next Topmodel-Show“ als Trainer engagieren sollte.

Nach dem Aufwärmprogramm suchte das Duo Kontakt zum Publikum: Eine Freiwillige war sogleich gefunden. Todesmutig stand Michaela zwischen dem Gespinn. Optisch

günstig ihr dunkles, mittelalterliches Kleid. „Da sieht man die Flecken nicht so, falls etwas schiefliegt“, flachste Josh. „Bleibe ja still stehen, auch wenn das Kleid schwitz“, befahl ihr Martin. Ihr flogen die Feuerkegel um die Ohren und plötzlich wurde ihr mit einer Keule eine Zigarette aus dem Mund geschossen.

Alles ging glatt. Applaus, Michaela verschwand wieder in der Menge. Unter Anfeuerungsrufen der Zuschauer, die gespannt das 45-minütige Spektakel verfolgten, lieferten

sich daraufhin der Kleine und der Große einen Wettstreit, wer wohl mit dem größten Feuertiabolo, den „fliegenden Zeltlagern“, wie sie sie nennen, die Umgebung unsicher machen könne. Josh gewann und rief provokativ in die Menge „Annweiler, wollt ihr mehr Flammen?“, was sogleich mit einem begeisterten „Ja!“ beantwortet wurde.

Die Feuershow erreichte ihren atemberaubenden Höhepunkt, als die Gaukler Feuerskulpturen in Brand setzten, mit Fackeln jonglier-

ten und mit Effekten spielten, die an Auftritte der Gruppe „Rammstein“ erinnerten. Zum Ende durften ein paar Zuschauer unter Anleitung selbst mal Feuer spucken. Um 23.30 Uhr war alles vorbei, übrig blieben rußige Gaukler, ein zufriedenes Publikum und ein Haufen warmer Asche.

## INFO

Am 15. und 16. August ist das Duo „Jomamamkü“ Gast bei den mittelalterlichen Gaukleien in Jockgrim; im Internet buchbar unter [www.die-kugel.de](http://www.die-kugel.de) (skz)